

Abschied von einem Kunden

Autor(en): **Herzig, Conchita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-597281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wider-Sprüche

von Beat Läufer

Wir sollten endlich ein paar mutige Schritte tun. Selbstverständlich in der falschen Richtung, denn gewisse Sachzwänge erlauben uns keine andere Lösung.

○

Sie wollen «nur» unser Bestes. Das hätte gerade noch gefehlt!

○

Wir tun uns nicht viel Gutes an, wenn wir den vielen Guten allzuviel zugute halten.

○

Menschliche Konflikte pflegen sich dadurch zu vergrößern, dass man versucht, sie auf anspruchslose Art zu verkleinern.

○

Sie missbrauchen ihren runden Kopf, um ihre Gedanken schnurgerade zu machen.

○

Je mehr jetzt allmählich alles ermöglicht wird, desto mehr wird jetzt allmählich alles verunmöglicht.

○

Ich kenne Leute, die mit dem Genossen Trend «frère et co-chon» machen und dieses unanständige Verhalten auch noch als Optimismus zelebrieren.

Darf ich mich für besonders schlaue halten, wenn mir Gedankenlose auf den Sprung helfen?

○

In der Diktatur haben nur jene das Sagen, die es sich von Unrechts wegen, in der Demokratie nur jene, die es sich von Rechts wegen herausnehmen.

○

Die altväterische Regierungsdevise «Servir et disparaître» ist zu ihrer eigenen Karikatur geworden. Sie muss jetzt natürlich lauten: «Sévir et disparaître».

○

«Solange rechte und linke Splittergruppen in unserem heimlichen Interesse politische Stellvertreterkriege führen, dürfen wir mit uns zufrieden sein», meinte ein gemäßigter Parteigenosse.

○

Die Politiker nehmen das Regieren für sich in Anspruch: Sie sind unregierbar!

○

Ohne an den Zuständen immer wieder ein wenig zu verzweifeln, können wir andere Zustände kaum noch erhoffen.

○

Äntlich chömmmer s Uusmischte wider vergässe: De Mischte isch gfüert!

Abschied von einem Kunden

Nachdem ich den vorliegenden Brief mehrere Male geschrieben habe und sich trotz meiner Bemühungen immer noch Fehler einschleichen, würde ich Ihnen empfehlen, die letzte Gelegenheit wahrzunehmen, Ihre grammatikalischen Kenntnisse

Von Conchita Herzig

anzuwenden, bevor mein Chef, der sich einen Computer angeschafft hat und auf meine Mitarbeit und meinen Beistand nächstens verzichten wird, Ihnen in Zukunft perfekte Briefe vorsetzt und Sie um den Genuss Ihrer Überlegenheit bringt.

Wie Sie wissen, kommen diese Biester – entschuldigen Sie den Ausdruck – nicht allein, sie bringen ihre Experten mit, und da diese unersättlich sind, muss bald ein Computerpark her. Der Computer hat für mich, die ich durch ihn in zwei Monaten brotlos sein werde, rechtzeitig Weiterbildungskurse programmiert. Er gibt, von meinen Erfahrungen im Sekretariat ausgehend, folgende Möglichkeiten an: in die Buchstabensuppenfabrikation einsteigen oder Pflegerin für Stresskranke werden, als Alternative: Kaffeepflückerin.

Meine Zukunftsaussichten

sehen recht gut aus, in allen diesen Bereichen braucht man Frauen, aber ich kann den Verdacht nicht abschütteln, dass er in seiner Programmierung manipuliert worden ist. Hätte er Berufe wie Schauspielerin, Unternehmerin oder Therapeutin auch genannt, wäre ich nicht misstrauisch geworden, denn zuweilen übt sich eine Sekretärin in allen dreien. Aber rät er auch Männern, Kaffeepflücker zu werden? Kaum. Und da habe ich beschlossen, meinem kühnen, rücksichtslosen Rauswerfer ein Schnippchen zu schlagen und ihn Fairness zu lehren. Ich werde Programmiererin!

Gleichungen

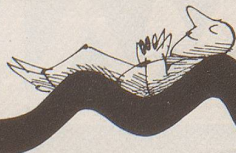
Nach der Statistik des Justizministeriums in Bonn ist in der Bundesrepublik jeder fünfte durch Gewalt ums Leben kommende Bürger ein Opfer seines Ehepartners oder Lebensgefährten. Zum «Gefährlich leben» auch noch das «Lebensgefährlich lieben»... Boris

Dies und das

Dies gelesen, als Antwort einer blonden Brigitta auf die Frage, warum sie ein schweres Motorrad fahre: «Weil ich einfach das Benzin im Blut habe.» Und das gedacht: Eine ganz neue Art von Promille!

Kobold

65



STAMBER